Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

PFARREI BLATT



Nr. 136 November 2026

3 **Die Heilige, die über der Orgel wacht**

6 **Ein Morgen für Gott und die Frauen**

8 **Die Kirche setzt ein Zeichen**

10 **Offenheit zwischen Religionen fördern**

11 **Gebet für Papst Leo XIV.**

12 **Erinnerung an den «Sacco di Roma»**

13 **Dapli che mo in num ed ina data**

14 **Il prezzo della libertà**

15 **Haben Sie gewusst, dass …**



Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

Liebe Leserin
Lieber Leser

Früher war ein Todesfall kaum zu übersehen. Leidzirkulare wurden verschickt, Todesanzeigen erschienen in der Zeitung, und die Glocken der Kirche verkündeten den Abschied. Angehörige, Nachbarn und Bekannte versammelten sich zur Trauerfeier. Der Tod war Teil des öffentlichen Lebens.

Heute ist vieles anders. Immer häufiger wird von einem lieben Mitmenschen leise und ohne Öffentlichkeit Abschied genommen, manchmal ganz ohne kirchliche Feier. Todesanzeigen gibt es immer weniger. Nicht selten heisst es: «Wir verabschieden uns im engsten Familienkreis.» Der Tod ist stiller geworden – privater.

Trauer darf persönlich sein und muss nicht nach einem vorgegebenen Muster stattfinden. Vielleicht verlieren wir dabei einige schöne Momente. Denn Trauer braucht ebenso Gemeinschaft. Sie braucht Menschen, die mittragen, zuhören und einfach da sind. Und sie braucht Rituale, die uns helfen zu begreifen, dass ein Mensch nicht mehr unter uns ist.

Als Christinnen und Christen glauben wir zudem: Der Tod ist nicht das letzte Wort. In der Auferstehung Christi liegt unsere Hoffnung, dass das Leben stärker ist als der Tod. Eine kirchliche Trauerfeier macht diese Hoffnung sichtbar – nicht als billigen Trost, sondern als gemeinsames Vertrauen.

Wir sollten wieder etwas mutiger mit dem Tod umgehen. Ganz einfach deshalb, weil das Leben auch dann noch etwas zu sagen hat, wenn der Tod das letzte Wort zu haben scheint.

Vielleicht sind die Kirchenglocken genau deshalb so wichtig. Sie läuten nicht nur für die Toten – sie wecken die Lebenden auf. Insbesondere in diesem Monat, der mit dem Fest Allerheiligen beginnt.

In diesem Monat findet auch die Woche der Religionen statt (Beitrag auf Seite 10) sowie der Start zu den Orange Days (Seite 8), die zum Stopp von viel zu oft auftretender Gewalt gegenüber Frauen aufrufen.

Es grüsst euch herzlich

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

Impressum
Ausgabe: 136/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur
Titelbild: An Allerheiligen werden die Gräber auf den Friedhöfen (hier in Bonaduz) geschmückt und der Verstorbenen gedacht. (Fotos Susanne Taverna)

FABIO THEUS

DIE HEILIGE, DIE ÜBER DER ORGEL WACHT

Am 22. November feiert die katholische Kirche den Gedenktag der heiligen Cäcilia. Seit Jahrhunderten gilt sie als Patronin der Kirchenmusik. Dabei ist keineswegs sicher, ob die frühchristliche Märtyrerin selbst je ein Instrument gespielt hat.



Das Bild der heiligen Cäcilia in der Pfarrkirche Sogn Martin in Trun. (Foto Lotar Tomaschett)

Wer die Pfarrkirche St. Martin in Trun betritt und den Blick in Richtung Decke richtet, kann eine überraschende Entdeckung machen: Hier findet sich die heilige Cäcilia, Patronin der Kirchenmusik. Der Ort passt zur Heiligen. Denn unmittelbar darunter befindet sich die Orgel. Wann genau dieses Bild Cäcilias entstand und wer es malte, lässt sich anhand der öffentlich zugänglichen Quellen allerdings nicht eindeutig feststellen. Auch eine Zuschreibung an den bekannten, aus Trun stammenden Künstler Alois Carigiet ist nicht belegt.

Eine Heilige im Dunkel der Geschichte

Über kaum eine Heilige wird so selbstverständlich gesprochen und zugleich historisch so wenig Sicheres gewusst wie über Cäcilia. Sie gehört zu den bekanntesten Märtyrerinnen des frühen Christentums und wird traditionell mit Rom in Verbindung gebracht. Ihr Gedenktag ist der 22. November. Doch historisch verwertbare Angaben zu ihrem Leben fehlen weitgehend. Selbst wann sie gelebt und ihr Martyrium erlitten haben soll, lässt sich nicht zuverlässig feststellen. Die später verbreitete Lebensgeschichte beruht wesentlich auf einer Leidensgeschichte Cäcilias, einer sogenannten Passio, die Jahrhunderte nach der angenommenen Lebenszeit der Heiligen entstanden ist.



Die Pfarrkirche Sogn Martin in Trun. (Foto Fabio Theus)

Der Legende zufolge stammte Cäcilia aus einer vornehmen römischen Familie und war Christin. Sie hatte Gott ihre Jungfräulichkeit versprochen, wurde aber zur Heirat mit dem zunächst nichtchristlichen Valerian gedrängt. Cäcilia soll ihren Ehemann zum christlichen Glauben geführt haben. Auch dessen Bruder Tiburtius habe sich bekehrt. Beide seien später als Märtyrer gestorben. Schliesslich sei auch Cäcilia wegen ihres Glaubens verfolgt und getötet worden.

Historische Biografie und Glaubenslegende lassen sich dabei kaum noch voneinander trennen. Gerade diese Legende machte Cäcilia jedoch über die Jahrhunderte zu einer der populärsten Heiligen der Kirche.

Wie kam Cäcilia zur Musik?

Erstaunlicherweise ist in der Legende von einer musizierenden Cäcilia zunächst gar nicht die Rede. Die Verbindung zur Musik entstand vielmehr aus einem Satz über ihre Hochzeit. Während bei der Hochzeitsfeier die Instrumente erklangen, so erzählt die Überlieferung, sang Cäcilia in ihrem Herzen zum Herrn. Entscheidend war also ursprünglich weniger das Musizieren als ihre innere Haltung.

Aus diesem Motiv entwickelte sich über die Jahrhunderte eine erstaunliche Wirkungsgeschichte. Aus der innerlich zu Gott singenden jungen Christin wurde schliesslich die Patronin der Musik und insbesondere der Kirchenmusik. In der Kunst erscheint Cäcilia deshalb häufig zusammen mit einer Orgel, aber auch mit Geige, Harfe und anderen Instrumenten. Musik im Gottesdienst ist demnach mehr als eine Aufführung. Sie soll ausdrücken, was Menschen glauben, hoffen oder manchmal mit Worten allein nicht sagen können.

MUSIK IM GOTTESDIENST SOLL AUSDRÜCKEN, WAS MENSCHEN, GLAUBEN UND HOFFEN

Ihr Name lebt in Chören weiter

Cäcilias Wirkung reicht weit über Bilder und Heiligenlegenden hinaus. Ihr Name lebt besonders in der katholischen Chortradition weiter. Zahlreiche Kirchenchöre und Cäcilienvereine stellten sich unter ihr Patronat. Auch im Bistum Chur hat diese Tradition Spuren hinterlassen. 1944 wurde der «Diözesan-Cäcilienverband» gegründet. 1977 erfolgte die Umwandlung zum heutigen Kirchenmusikverband Bistum Chur. Der Verband fördert vokale und instrumentale Kirchenmusik und insbesondere den liturgischen Gemeindegesang im Bistum.

Selbst mitten in der Bündner Hauptstadt lebt der alte Name weiter. Der heutige Domchor Chur wurde im Jahr 1854 als Cäcilienverein gegründet und gehört damit zu den traditionsreichen gemischten Chören Graubündens. Seine zentrale Aufgabe ist bis heute die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten in der Kathedrale.

Diese Tatsachen zeigen: Cäcilia ist nicht nur eine Figur aus der Vergangenheit. Ihr Name verbindet sich bis heute mit Menschen, die singen, dirigieren, Orgel spielen und Gottesdienste musikalisch mitgestalten.

Cäcilia bleibt über der Orgel

Und damit führt der Weg zurück nach Trun. Die Pfarrkirche St. Martin in Trun ist nicht Cäcilia geweiht. Ihr Patron ist der heilige Martin, dessen am 11. November gedacht wird. Die Gläubigen in Trun dürfen in diesem Monat also gleich zweimal feiern: Am Patrozinium und am Gedenktag der hl. Cäcilia. Wenn an diesen beiden Tagen also in der Pfarrkirche Trun die Orgel erklingt und die Menschen singen, dann erzählen sie auf ihre Weise eine jahrhundertealte Geschichte weiter. Eine Geschichte, die mit einem bemerkenswert einfachen Gedanken verbunden ist: Während um Cäcilia die Musik erklang, sang sie in ihrem Herzen zu Gott.



Der Innenraum der Kirche in Trun. (Foto Fabio Theus)

SUSANNE TAVERNA

EIN MORGEN FÜR GOTT UND DIE FRAUEN

Vier Frauen organisieren gemeinsam drei Mal im Jahr einen Frauengottesdienst in Domat/Ems. Das Team sprudelt vor Ideen, und das Ziel der Frauen ist seit 25 Jahren und 84 Frauengottesdiensten dasselbe: Gott in den Alltag integrieren.

Da sitzen sie, Agnes Wäfler, Janine Dürst, Claudia Rampa-Sgier und Rosalia Jörg, in einem Raum bei der Mehrzweckhalle Tircal in Domat/Ems und planen, organisieren, lernen voneinander und gestalten miteinander. Rosalia Jörg ist die Frau der ersten Stunde, mit ihr haben die Frauengottesdienste in Domat/Ems ihren Anfang genommen. Vor 25 Jahren wollte sie sich bei den Dunnas a Domat (beim Frauenverein) für religiöse Themen einsetzen. Die erste Tat war, dass sie das «Katholisch» vor dem Namen Frauenverein streichen wollte, wie sie erzählt. Es wurde demokratisch abgestimmt – und da war der Frauenverein auch im Namen ökumenisch. Ein wichtiger Schritt für Rosalia Jörg, wie sie erzählt.

Sie wollte Gott in den Alltag der Frauen bringen, «Dienst an Gott ist nicht nur ein Gottesdienst, da gibt es noch so viel mehr», sagt sie. Agnes Wäfler nickt, auch sie ist seit 25 Jahren im Team des Frauengottesdienstes und sagt von sich selbst, dass sie einfach gerne Events organisiert, am liebsten im christlichen Kontext. Während sich Rosalia Jörg entschieden hat, das Team nach 25 Jahren zu verlassen, plant Agnes Wäfler mit Claudia Rampa-Sgier und Janine Dürst weiter die Gottesdienste. Sie suchen noch ein weiteres Teammitglied, am liebsten aus der reformierten Kirche. Bis es so weit ist, bereiten die drei weiterhin jeden Gottesdienst gemeinsam vor und führen ihn auch durch.

Immer Montagmorgen

Janine Dürst, angehende Katechetin, spielt drei Instrumente und bereichert die Gottesdienste, die abwechselnd in der reformierten Kirche und in den Kapellen von Domat/Ems stattfinden, musikalisch. Ihr Wissen, das sie bei ihrer Ausbildung sammelt, bringt sie zudem seit etwas mehr als einem Jahr in die Gottesdienste ein. Genau wie Claudia Rampa-Sgier, die sich seit zehn Jahren hier engagiert, weil auch sie Gott und dem Glauben einen Platz im Alltag geben möchte. «Die Vorbereitungen zu den Gottesdiensten sind dabei sehr wertvoll, ich lerne immer wieder Neues», erzählt sie.

Die Gottesdienste finden seit Beginn immer am Montagmorgen statt. Die Frauen geben jeweils ein Thema vor, und nach dem Gottesdienst treffen sie sich mit den rund 30 bis 40 Besucherinnen noch zu Kaffee und Kuchen und guten Gesprächen. Ein grosser Gewinn, finden sie – und ihre Gottesdienste sind eine spannende Bereicherung für das Dorf. Der nächste findet am 16. November um 9 Uhr in der reformierten Kirche statt, Thema ist «Miteinander – Füreinander». Also die Gemeinschaft, und genau diese leben die vier Frauen auch bei den intensiven Vorbereitungen.

Damit alles klappt, gibt es jeweils drei Treffen vor den Gottesdiensten, wobei das dritte auch gleich eine Hauptprobe ist. So ein Gottesdienst wird nicht einfach schnell aus dem Ärmel geschüttelt, auch wenn die Frauen teilweise schon jahrelange Erfahrung haben. «Wir haben eine gute Atmosphäre im Team und eine offene Kommunikation», hält Agnes Wäfler fest. «Es geht um Gott, nicht um uns», ergänzt Janine Dürst. Für Rosalia Jörg war es von Beginn weg ein Anliegen, «eine andere Vorstellung von Gott zu den Leuten zu bringen: Er ist kein böser, strafender Gott!». Für alle vier ist es auch ein Anliegen, etwas für die Frauen im Dorf zu machen. Sie sind alle Mitglieder bei Dunnas a Domat und möchten noch ganz viele Montagmorgen gemeinsam mit den Frauen von Domat/Ems im Frauengottesdienst verbringen.



Janine Dürst, Claudia Rampa-Sgier und Agnes Wäfler (von links) bilden das aktuelle Team für die Frauengottesdienste. Rosalia Jörg ist die Frau der ersten Stunde (rechts). (Foto Susanne Taverna)

TAMARA LANDOLT

DIE KIRCHE SETZT EIN ZEICHEN

Häusliche Gewalt hat viele Gesichter und bleibt oft verborgen. Während der Aktionstage gegen häusliche Gewalt 2026 steht besonders die digitale Gewalt im Fokus. Auch die Katholische Landeskirche Graubünden setzt ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt und für die Würde und den Schutz betroffener Menschen.

Gewalt hat viele Gesichter. Manche sind sichtbar, andere bleiben lange verborgen. Gewalt kann ein Schlag sein. Sie kann aber auch in Worten liegen, in Erniedrigungen und Drohungen, in ständiger Kontrolle, in sexuellen Übergriffen oder darin, einem Menschen die finanzielle Selbstständigkeit zu nehmen. Besonders erschütternd ist Gewalt dort, wo Menschen eigentlich Geborgenheit und Sicherheit erwarten: in einer Partnerschaft oder innerhalb der eigenen Familie. Häusliche Gewalt umfasst deshalb körperliche, psychische, sexuelle und wirtschaftliche Gewalt.

Vom 25. November bis 10. Dezember finden im Kanton Graubünden die Aktionstage gegen häusliche Gewalt statt. Sie haben zum Ziel, häusliche Gewalt zu verhindern und zu bekämpfen, die Bevölkerung zu sensibilisieren und Hilfs- und Beratungsangebote für Betroffene sowie gewaltausübende Personen bekannter zu machen. Inspiriert sind die Bündner Aktionstage von den internationalen Bewegungen «Orange Days» und «16 Tage gegen Gewalt an Frauen». Während dieser 16 Tage werden weltweit Zeichen gesetzt. So werden beispielsweise Gebäude orange beleuchtet.

Digitale Gewalt im Mittelpunkt

Im Jahr 2026 richtet sich der Blick besonders auf digitale Gewalt. Smartphones und digitale Medien verbinden Menschen und sind selbstverständlicher Teil unseres Alltags. Doch dieselben Technologien können für Kontrolle, Überwachung und Gewalt missbraucht werden. Unerwünschte Kontaktaufnahmen, permanente Überwachung, GPS-Tracking oder sogenannte Stalkerware gehören ebenso dazu wie die Verbreitung echter oder mit künstlicher Intelligenz erzeugter intimer Bilder. Digitale Gewalt durchbricht räumliche Grenzen:

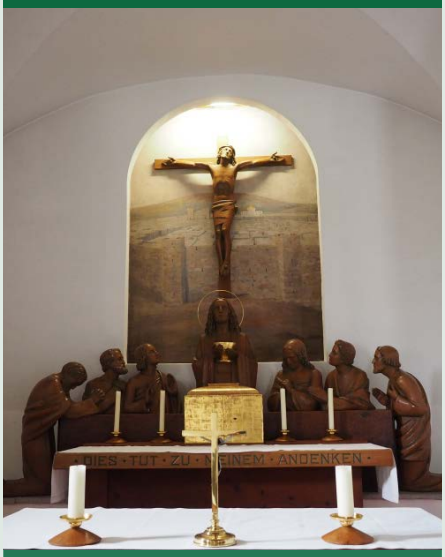
Fortsetzung nach der Agenda auf S. 9

Der Eingang zum Gebäude Synergia wurde im Rahmen der Orange Days auch schon orange beleuchtet. (Foto zVg)



AGENDA IM NOVEMBER

SCHAMS - AVERS - RHEINWALD



Kath. Pfarramt
Veia Tranter Flimma 8
7440 Andeer

Webseite
www.kath-andeer-spluegen.ch

Telefon
081 661 11 39
info@kath-andeer-spluegen.ch

Kirchgemeindepräsident
Hans Schmidt
Telefon 081 661 14 27
praesident@kath-andeer-spluegen.ch

Messmerin Kirche Christkönig
Frau Pia Camastral
Telefon 081 664 14 88

Messmerin Fatimakirche
Christina Clopath
Telefon 079 684 05 66

Mitteilung aus der Pfarrei

Unser Pfarramt ist vakant. Deshalb kann es zu kurzfristigen Änderungen der Gottesdienstzeiten kommen. Bitte beachten Sie auch unsere Publikationen im «Pöschtli», auf unserer Webseite oder in unserem Anschlagkasten bei der Kirche.



Gottesdienste in Andeer

Allerheiligen
Sonntag, 1. November
09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. em. Michael Fieger
14.00 Uhr Gräbersegnung auf dem kath. Friedhof mit
Prof. em. Michael Fieger
Kein Rosenkranz

32. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 7. November
(Vorabendmesse)
19.00 Uhr Hl. Messe
Generalvikar Peter Camenzind
Sonntag, 8. November
19.00 Uhr Rosenkranz

33. Sonntag im Jahreskreis
Sonntag, 15. November
09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. em. Michael Fieger
Stiftmesse für Rosa Eugster
19.00 Uhr Rosenkranz

Christkönigssonntag
Sonntag, 22. November
09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. em. Michael Fieger
19.00 Uhr Rosenkranz

1. Adventssonntag
Sonntag, 29. November
09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. em. Michael Fieger
19.00 Uhr Rosenkranz



Gottesdienste in Splügen

Allerheiligen
Sonntag, 1. November
11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. em. Michael Fieger

32. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 7. November
(Vorabendmesse)
17.15 Uhr Hl. Messe
Generalvikar Peter Camenzind
Stiftmesse für Carlo Mainetti

33. Sonntag im Jahreskreis
Sonntag, 15. November
11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. em. Michael Fieger

Christkönigssonntag
Sonntag, 22. November
Patrozinium
11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. em. Michael Fieger

1. Adventssonntag
Sonntag, 29. November
11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. em. Michael Fieger

Kirchenkaffee



Am Sonntag, 15. November, findet nach der heiligen Messen in Andeer, **um ca. 10.30 Uhr,** der Kirchenkaffee im Pfarrhaus statt.
Alle sind herzlich willkommen.

Kinderkirche



Wir feiern die nächsten Kinderkirchen **am 14. und 28. November von 9 bis 10 Uhr** in der reformierten Kirche Andeer.
Wir freuen uns auf Euch!

Das Vorbereitungsteam

Für verfolgte Christen

Die **Red Week** ist eine Gebets- und Gedenkwoche für verfolgte Christen, die vom internationalen Hilfswerk Kirche in Not organisiert wird. Während einer Woche im November werden Kirchen rot beleuchtet.
Weltweit sind nach dem Weltverfolgungsindex 2026 von Open Doors mehr als 388 Millionen Christen einem hohen Mass an Verfolgung oder Diskriminierung wegen ihres Glaubens ausgesetzt. Zu den Ländern mit besonders starker Verfolgung gehören unter anderem Nordkorea, Somalia, Jemen, Sudan, Eritrea, Syrien, Nigeria, Pakistan, Indien und China. Auch Europa ist nicht frei von antichristlicher Gewalt. Die OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) dokumentierte für 2024 insgesamt 764 gemeldete antichristliche Hassdelikte – darunter 88 Gewalttaten gegen Menschen, 108 Bedrohungen bzw. Belästigungen und 568 Angriffe auf Eigentum. Betroffen waren unter anderem Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Österreich und die Schweiz.
In Frankreich wurden im letzten Jahr 843 antichristliche Vorfälle registriert. 87 Prozent richteten sich gegen Kirchen, Gebäude oder anderes Eigentum.
Dieses Jahr findet die Gedenkwoche Red Week für unsere Glaubensgeschwister **vom 14. bis 22. November** statt.



Vertrauen und Hoffnung

Der November ist ein stiller Monat. Die Tage werden kürzer, die Natur zieht sich zurück. Das Jahr neigt sich dem Ende zu und wir blicken zurück. Wir denken an die lieben Menschen, die nicht mehr unter uns weilen. An Allerheiligen und Allerseelen nimmt die Kirche diese Erinnerung ganz bewusst auf.
Als Christinnen und Christen blicken wir nicht nur mit Trauer auf die Abschiede von unseren Lieben, sondern auch mit Hoffnung und Zuversicht. Denn wir leben in der Gewissheit, dass der irdische Tod kein Schlusspunkt ist. Wir vertrauen darauf, dass unser Leben nach unserem physischen Tod in Gott seine Vollendung findet. Ob in dieser Welt oder in Gottes Herrlichkeit, wir sind stets in seiner Hand – verbunden mit all denen, die uns am Herzen liegen. *(sc)*



Christliche Gewissheit: Der irdische Tod ist nicht das Ende.

Das Christköngisfest

Das Christkönigsfest wird jedes Jahr am letzten Sonntag im Kirchenjahr gefeiert. Der Christkönigssonntag gehört zu den sogenannten Ideenfesten, das heisst, dass dem Fest kein Ereignis aus dem Leben Jesu zugrunde liegt – im Mittelpunkt steht eine Glaubenswahrheit: Jesus Christus ist der Herr über Raum und Zeit, er ist der Massstab allen Handelns. Konkret kann das heissen: Nicht Karriere, Genuss und Konsum, noch Ausbeutung der Erde oder reine Rendite dürfen das persönliche Leben oder die Völker dominieren. Gerechtigkeit und Friede entfalten sich da, wo Christus mächtig ist.
Jesu Königtum ist paradox. In der Erniedrigung und Niederlage des Kreuzes manifestiert sich die Souveränität der göttlichen Barmherzigkeit und seine Menschenfreundlichkeit. Als Papst Pius XI. im Jahr 1925 das Christkönigsfest einführte, konnte es als Protest gegen die aufkommenden totalitären Systeme und Staaten verstanden werden und war somit hochpolitisch und aktuell. Die ursprüngliche politische Dimension des Festes zeigt noch heute eine Formulierung im Gabengebet: «Er, der für uns gestorben ist, schenke allen Völkern Einheit und Frieden.» *(sc)*

Psalmen für Alletage

presente! – solange sich jemand erinnert
(nach Ps 22,27)

es ist zeit – mein GOTT – sich zu erinnern
an die grossen vor uns
wie unseren kleinen bruder aus assisi
der den vögeln von dir sang
wie unsere kleine schwester auf der wartburg
die als königstochter den kranken diente
an sie und die vielen erinnern wir uns
jetzt und immer wieder
presente!

es ist zeit – mein GOTT – sich zu erinnern
an die hilfreichen vor uns
die lehrer und lehrerinnen
die die freude am leben lehrten
die schaffenden und tätigen
die zu ihren zeiten eine bessere welt erprobten
an sie und die vielen erinnern wir uns
jetzt und immer wieder
presente!

es ist zeit – mein GOTT – sich zu erinnern
an die mit uns auf unserem lebensweg
wie unsere eltern und grosseltern
untrennbare teile von uns
wie freundinnen und seelenverwandte
die grössten schätze unseres lebens
an sie und die vielen erinnern wir uns
jetzt und immer wieder
presente!

es ist zeit – mein GOTT – sich zu erinnern
an unseren bruder deinem sohn
jesus aus nazareth
dir allein gab er alle macht und herrlichkeit
er wurde uns zum vorgänger
durch ihn sind wir deine söhne und töchter
deine kinder
an ihn erinnern wir uns
jetzt und immer wieder
presente! – ja: presente!

Hans Schmidt

THUSIS - SILS I. D. - MASEIN - FLERDEN - URMEIN - TSCHAPPINA - PORTEIN



www.kath-thusis.ch

«Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.» Ps 23,1

Pfarrei Guthirt
Katholisches Pfarramt Thusis
Neue Kirchstrasse 2
7430 Thusis
Telefon 081 651 12 77

Pfarradministrator
Generalvikar Peter Camenzind
Hof 19
7000 Chur
Telefon 081 258 60 00

Pfarreileiter
Diakon Dr. Andreas Neira
Telefon 081 651 12 77
andreasneira@kath-thusis.ch

Verwaltung
Petra Battaglia
Bürozeiten
Montag ganzer Tag
Dienstag bis Freitag
nach Vereinbarung.
info@kath-thusis.ch
Telefon 081 651 12 77

Vermietung Kirchgemeindesaal
vermietung@kath-thusis.ch

Mesmerin
Imelda Knellwolf

Katholische Kirchgemeinde Thusis
Präsident
Michael Marugg

Grusswort

Liebe Pfarreiangehörige
Sonnige Tage im Herbst bescherten vielen Menschen ein herrliches Wanderwetter. Die Berge zu erklimmen und oben zu stehen, ist wahrlich ein erhabenes Gefühl, man ist zufrieden, glücklich und einfach dankbar. Das Unterwegssein in Gottes Schöpfung lässt so manchen über den eigenen Lebensweg nachdenken. Gerade der Monat November, mit dem Hochfest Allerheiligen und dem Gedenktag Allerseelen, lädt uns bewusst zum Innehalten ein, bevor wir zum Ende des Kirchenjahres hin *nochmals* in den Jubel des Hochfestes Christkönig einstimmen, das vom eschatologischen Duktus her bestimmt ist. Unsere goldene Sonne ist Jesus Christus, der für das Leben steht, für die Verbindung vom Diesseits und dem Jenseits. Er ist das Band, durch das wir mit unseren lieben Verstorbenen in Verbindung bleiben, bis wir eines Tages mit ihnen auf der anderen Seite des Lebens für immer vereint sind.

Diakon Andreas Neira

Gottesdienste

Allerheiligen/Allerseelen

Kollekte: Für die katholischen Gymnasien des Bistums Chur

Sonntag, 1. November
10.00 Uhr Wortgottesdienst, anschliessend Gräbersegnung auf dem Friedhof Thusis

Herz-Jesu-Andacht

Freitag, 6. November
17.00 Uhr Herz-Jesu-Andacht

32. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Für das Ostkirchenwerk Catholica Unio, Unterstützung der Christen im Nahen Osten, Osteuropa und Indien.

Sonntag, 8. November
10.00 Uhr Regionalgottesdienst mit Chor Picanto, anschliessend Apéro

Mittwoch, 11. November
15.15 Uhr Hl. Messe Altersheim

St.-Martins-Fest

Mittwoch, 11. November
19.00 Uhr Familiengottesdienst mit Sankt-Martins-Spiel, anschliessend Snack und Getränke

33. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Für Missionare Diener der Armen in Cuzco, Peru

Sonntag, 15. November
10.00 Uhr Hl. Messe, Gedächtnis für Luzia Esposito und Carlo Stampa

Gottesdienst Red Week

Kollekte: Für das päpstliche Hilfswerk Kirche in Not – Verfolgte Christen

Mittwoch, 18. November
19.00 Uhr Hl. Messe, anschliessend Ausstellung, Vortrag und Apéro

Christkönigssonntag

Kollekte: Für Theologiestudierende im Bistum Chur

Sonntag, 22. November
10.00 Uhr Wortgottesdienst

1. Adventssonntag

Kollekte: Für die Universität Fribourg

Sonntag, 29. November
10.00 Uhr Hl. Messe mit Seniorenchor Pro Senectute, anschliessend Kirchenkaffee

Unser Verstorbener

Ignaz Bossi-Panić
*19.11.1955 †21.09.2026
Wir haben in der ref. Kirche Thusis von ihm Abschied genommen.
Der Herr lasse ihn in Frieden ruhen.

Mitteilungen

Gebetsanliegen des Papstes und der Schweizer Bischöfe für den Monat November

Wir beten um einen rechten Gebrauch des Reichtums, der nicht der Versuchung des Egoismus erliegt und sich immer in den Dienst des Gemeinwohls und der Solidarität mit denen stellt, die weniger haben. Viele Menschen träumen von einem Zuhause, doch einige haben kein Dach über dem Kopf. Wir beten zu Gott für die

Obdachlosen, dass sie einen geschützten und geborgenen Ort finden.

Ökum. Suppenzmittag

Mittwoch, 11. November, um 12 Uhr findet der ökum. Suppenzmittag mit den reformierten Kirchen und dem Frauenverein Thusis im Kirchgemeindehaus statt. Es wird eine Kollekte zu Gunsten des Kulturarchivs Thusis erhoben.

St.-Martins-Fest – Die Geschichte vom hl. Martin von Tours

Am Mittwoch, 11. November, um 19 Uhr feiern wir in unserer Pfarrei das Fest zu St. Martin. Wir beginnen dieses Fest mit einem Familiengottesdienst in der Pfarrkirche. Danach führen Kinder das St.-Martins-Spiel vor der Kirche auf, das die Geschichte des heiligen Martin von Tours erzählt. Im Anschluss gibt es einen kleinen Snack und Getränke. Für diesen Anlass können alle Kinder auch selbstgebastelte Laternen von zu Hause mitbringen. Zu diesem wunderschönen Fest laden wir ganz besonders alle Familien herzlich ein.



Red Week 2026

Auch dieses Jahr findet die Aktion *Red Week* des päpstlichen Hilfswerkes Kirche in Not in unserer Pfarrei statt. Vom 14. bis 22. November wird unsere Kirche rot erleuchtet sein als Mahnmal für die weltweit 220 Millionen verfolgten und bedrängten Christen. Die dazugehörende Wanderausstellung *Verfolgte Christen* kann man vom 18. bis 25. November in der Pfarrkirche besuchen. Der Eintritt ist frei. Für Fragen zur Ausstellung steht unser Diakon Andreas Neira sehr gerne zur Verfügung. Die Ausstellung ist für Schulklassen ebenfalls sehr empfehlenswert. Zur Eröffnung dieser Woche feiern wir eine Eucharistiefeier **am Mittwoch, 18. November, um 19 Uhr** mit unserem Gastreferenten Pfarrer Dr. Augustine Asogwa aus Nigeria. Im Anschluss an den Gottesdienst bietet der Apéro im Kirchgemeindehaus eine gute Gelegenheit für die persönliche Begegnung mit Pfarrer Dr. Augustine Asogwa. Seien Sie zu diesem speziellen Anlass ganz herzlich willkommen!



Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Am Freitag, 27. November, um 19.30 Uhr findet die Kirchgemeindeversammlung zum Budget 2027 im Kirchgemeindehaus statt. Die Traktandenliste wird fristgerecht im Amtsblatt, im Schaukasten und auf kath-thusis.ch publiziert. Das Budget 2027 und das Protokoll der letzten Versammlung liegen zeitnah beim Pfarramt zur Einsicht auf. Der Vorstand freut sich auf Ihre Teilnahme.

Präsident Michael Marugg

Rückblick

Pfarreiausflug St. Anton (ZH)

Bei herrlichem Herbstwetter unternahmen die drei Pfarreien Cazis, Domleschg und Thusis, unter der Leitung von Pfarrer Peter Miksch (Cazis), einen Pfarreiausflug zum Wallfahrtsort St. Anton Egg (ZH). Die Ausflügler durften sich an einer nostalgischen Postautofahrt der Firma Posta Classica erfreuen. Angekommen in St. Anton, erlebte die Reisegruppe einen spannenden Vortrag und eine Führung über den Wallfahrtsort St. Anton Egg. Im Anschluss feierte Pfarrer Peter Miksch zusammen mit Diakon Andreas Neira die hl. Messe in der Wallfahrtskirche. Im Pilgerrestaurant freute sich die Pilgergruppe über ein sehr feines Mittagessen. Am Nachmittag führte die Postautofahrt über den Ricken nach Alt St. Johann hinunter nach Buchs und wieder zurück nach Thusis. Sichtlich glücklich und zufrieden über diesen gemeinsamen Pfarreiausflug kam die Gruppe in Thusis an.



Ausblick

Besuch des St. Nikolaus – Familiengottesdienst

Am Sonntag, 6. Dezember, 10 Uhr feiern wir zusammen mit P. Murezi OSB Disentis die hl. Messe. Dieser Familiengottesdienst wird von dem Musikensemble Sägewerk feierlich umrahmt. Alle Kinder sind herzlich willkommen!



CAZIS

Pfarramt St. Peter und Paul Cazis
Oberdorf 10, 7408 Cazis
Telefon 081 651 12 65
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Sprechzeiten Pfarrbüro
nach Vereinbarung

Peter Miksch, Pfarrer
Italienische Strasse 21
7421 Summaprada
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Mesmerinnen
Pia Kienast, Mobile 076 389 11 70
Sandra Lauffer, Mobile 079 466 48 20

Kath. Kirchgemeinde Cazis
Brigitta Marranchelli, Summaprada
Telefon 081 651 43 60
Fax 081 651 43 18
bmarranchelli@bluewin.ch
www.kathkgcazis.ch

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser
Im alten römischen Kalender war der November der neunte Monat des Jahres – wie der Name es schon sagt. Bei uns aber geht dieses Jahr nun schon deutlich spürbar dem Ende entgegen.
Zu Beginn des Monats, am Sonntag, 1. November, feiern wir Allerheiligen und am Montag, 2. November, Allerseelen.
Am folgenden Sonntag, 8. November, findet die dritte regionale Eucharistiefeier in diesem Jahr statt, und zwar diesmal in Thusis.
Am Wochenende 14./15. feiern wir unseren Dorfpatron St. Martin.
Das Kirchenjahr endet heuer Samstag nach Christkönig, den wir am 22. November feiern.
Die Messen inklusive Rosenkranz sind von Montag bis Freitag auch weiterhin wie schon im Vormonat im Pfrundhaus (ausser am Herz-Jesu-Freitag).
Euch/Ihnen allen einen besinnlichen Totenmonat November.

Ihr/Euer Seelsorger Peter Miksch, Pfarrer

Gottesdienste/Anlässe

Allerheiligen

Kollekte für die katholischen Gymnasien im Bistum Chur

Samstag, 31. Oktober
18.30 Uhr Vorabendmesse zu Allerheiligen (ohne Orgelspiel)
Sonntag, 1. November
09.30 Uhr Festliche Eucharistiefeier
19.00 Uhr Ökumenisches Totengedenken und Gräberbesuch

Allerseelen

Montag, 2. November
09.00 Uhr Hl. Messe (Kapelle St. Martin)
17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Mittwoch, 4. November
16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 5. November
Gebetstag um kirchliche Berufe
09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Freitag, 6. November
Herz-Jesu-Freitag
18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz, Beichtgelegenheit; Segen
19.00 Uhr Hl. Messe

32. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 7. November
17.00 Uhr Hl. Messe für Mario und Vittoria Sciamanna-Dotti
Sonntag, 8. November
Regionale Eucharistiefeier
07.00 Uhr Hl. Messe (Kloster)
10.00 Uhr Eucharistiefeier in Thusis, kath. Kirche

Montag, 9. November
17.00 Uhr Rosenkranz

Mittwoch, 11. November
Hl. Martin von Tours, Dorfpatron
17.00 Uhr Hl. Messe (Kapelle St. Martin)

Donnerstag, 12. November
09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Festfeier des hl. Martin von Tours, Dorfpatron von Cazis

Kollekte für den Musiker

Samstag, 14. November
17.00 Uhr Familiengottesdienst
18.30 Uhr Hl. Messe (Kapelle St. Martin) für Pia und Anton Rizzi-Bino
Sonntag, 15. November
09.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 16. November
17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)
19.30 Uhr Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 18. November
16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 19. November
Elisabeth von Thüringen
09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Christkönigssonntag

Kollekte für Theologiestudierende im Bistum Chur

Samstag, 21. November
18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 22. November
09.30 Uhr Festliche Eucharistiefeier

Montag, 23. November
17.00 Uhr Rosenkranz

Mittwoch, 25. November
17.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Donnerstag, 26. November
09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Freitag, 27. November
17.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Erster Adventssonntag

«Ad te levavi» – Kollekte für die Universität Freiburg im Uechtland (Fribourg)

Samstag, 28. November
18.30 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 29. November
09.30 Uhr Eucharistiefeier mit dem Frauenjodelchörli Stailalva. Segnung der Adventskränze in beiden Gottesdiensten
19.00 Uhr Adventsfeier

Werktagsgottesdienste
(soweit nicht anders angegeben):
Rosenkranz am Montag, um 17 Uhr.
Hl. Messe am Mittwoch um 16 Uhr im Heim St. Martin (alle zwei Wochen) und am Donnerstag um 9 Uhr im Pfrundhaus. Gelegenheit zur persönlichen Beichte am ersten Freitag des Monats und samstags ab 18 Uhr am 21. November. Wichtig: Bitte beachten Sie die Angaben im «Pöschtli», in den Anschlagkästen und auf unserer Webseite www.kathkgcazis.ch sowie die Mitteilungen jeweils am Ende der Gottesdienste.

Mitteilungen

Unser Verstorbener

Michele Tempone
*3.10.1935 †16.8.2026
Die Beisetzung fand in seiner Heimat Italien statt. Die Seelenmesse haben wir am 3. Oktober in Cazis für ihn gefeiert.
Der Verstorbene ruhe in Gottes Frieden.

Familiengottesdienst zu Ehren unseres Dorfpatrons St. Martin

am Samstag, 14. November, um 17 Uhr
in der kath. Kirche Cazis.
Die Kinder sind eingeladen, eine Laterne mitzubringen. Nach dem Gottesdienst gibt es eine Überraschung für alle.
Herzlich willkommen!



Eucharistiefeier in der Kapelle St. Martin mit Ulrich Thiem aus Dresden (Gesang und Cello)

am Samstag, 14. November, um 18.30 Uhr
Unser Gast aus Sachsen wird auch am Sonntag um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche singen und Cello spielen. Herzlich willkommen zu beiden Anlässen!

Messe mit Frauenjodelchörli Stailalva in Cazis

Am ersten Adventssonntag, 29. November, um 9.30 Uhr
in der Pfarrkirche St. Peter und Paul wird uns das Frauenjodelchörli Stailalva mit seinem Gesang erfreuen.
Wir danken dem Chörli für seine Bereitschaft, bei uns zu singen. Am 7. Oktober 2023 anlässlich des Bündner Jodlertages sind die Jodlerinnen zuletzt bei uns in der Kirche aufgetreten. In grosser Vorfreude auf den ersten Advent heissen wir sie herzlich willkommen.
Das Bild zeigt ihren Auftritt in der MZH Cazis am Jodlersunntig 2018.



Gottesdienste im Dominikanerinnenkloster Cazis

Samstag/Sonntag
07.00 Uhr Heilige Messe
17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

Montag
17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)
19.00 Uhr Heilige Messe

Dienstag bis Freitag
06.30 Uhr Heilige Messe
17.30 Uhr Vesper (Abendgebet)

Donnerstag
14.00 bis 17.30 Uhr Eucharistische Anbetung

Freitag
15.00 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz

Filmabend mit «The Chosen»

Mittwoch, 28. Oktober, sowie 4., 11., 18. und 25. November, um 19 Uhr.
Wir schauen wöchentlich je eine Folge der fünften Staffel der Historien-Dramaserie «The Chosen», welche das Leben Jesu Christi in einem neuen Licht zeigt. Anschliessend gemütlicher Austausch. Keine Anmeldung erforderlich.



Bibelteilen

Freitag, 6. November, 16 bis 17 Uhr.
Bitte anmelden:
sr.benedicta@kloster-cazis.ch

«Red Week 2026» – Gedenkwoche für verfolgte Christen
Nigeria – Das zerrissene Land

Am Montag, 16. November feiern wir **um 19 Uhr** die hl. Messe. Anschliessend wird Pfr. Dr. Augustine Asogwa in einem Vortrag auf die äusserst schwierige Situation in seiner Heimat Nigeria eingehen. Es setzt sich vehement für die verfolgten Christinnen und Christen in seinem Land ein.

Adventliches Abendlob

Sonntag, 29. November, 19 bis ca. 19.30 Uhr in der Pfarrkirche

DOMLESCHG



Kirchgemeinde Domleschg
Zuständig für die politischen Gemeinden Domleschg, Rothenbrunnen, Fürstenau und Scharans.

Pfarrer Peter Miksch
Telefon 081 651 12 65
Mobile 079 313 24 68
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Meldungen
Taufen, Trauungen:
Pfarrer Peter Miksch
Todesfälle:
Pfarrer Peter Miksch
und Gemeinde Domleschg

Kirchgemeindepräsident Domleschg
Norbert Simoness
Canovastrasse 6
7417 Paspels
Telefon 081 655 13 72

Pfarreikoordinator
Adrian Bachmann
Telefon 081 630 12 78
adrianbachmann@gmx.ch

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser
Im alten römischen Kalender war der November der neunte Monat des Jahres – wie der Name es schon sagt. Bei uns aber geht dieses Jahr nun schon deutlich spürbar dem Ende entgegen.

Zu Beginn des Monats, am Sonntag, 1. November feiern wir Allerheiligen mit dem Kirchenchor. Am folgenden Sonntag, 8. November findet um 10 Uhr die dritte regionale Eucharistiefeier in diesem Jahr statt; diesmal in Thusis. Am Montag, 23. November ist um 19.30 Uhr Kirchgemeindeversammlung im Pfrundstall. Das neue Kirchenjahr beginnt am ersten Adventssonntag, 29. November. Beachtung verdient speziell das abendliche Konzert um 17 Uhr in der Kirche Tomils.

Euch/Ihnen allen einen besinnlichen Totenmonat November.

Euer/Ihr Pfr. Peter Miksch

Gottesdienste

Samstag, 31. Oktober
Kollekte für katholische Gymnasien im Bistum Chur
17.00 Uhr Eucharistiefeier mit Totengedenken in Almens (Pfr. Miksch)

Allerheiligen
Kollekte für den Kirchenchor
Sonntag, 1. November
11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Gräberbesuch in Tomils (Pfr. Miksch), unter Mitwirkung des Kirchenchors

Mittwoch, 4. November
10.00 Uhr Ökumenische Feier in der Tgea Nue Tomils (Pfr. Ruf)

32. Sonntag im Jahreskreis
Sonntag, 8. November
10.00 Uhr Regionale Eucharistiefeier in Thusis (Pfr. Peter Miksch/Diakon Andreas Neira)

33. Sonntag im Jahreskreis
Sonntag, 15. November
11.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels (Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Hugo Battaglia
Musikalische Begleitung durch Ulrich Thiem mit Cello und Gesang

Christkönigssonntag
Kollekte für Theologiestudierende im Bistum Chur
Sonntag, 22. November Patrozinium St. Andreas
11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens (Pfr. Miksch)
Musikalische Umrahmung durch Zitherklänge Capricorn

1. Adventssonntag
Samstag, 28. November
17.00 Uhr Ökumenische Kinderkirche in Rothenbrunnen (Pfr. Miksch/Pfr. Ruf)
Ab 16.15 Uhr KiKi-Zvieri in der Kirche

Sonntag, 29. November
Kollekte für den Kirchenchor
11.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels (Pfr. Miksch)
unter Mitwirkung des Kirchenchors
Gedächtnisgottesdienst für:
Augusta Giger Simoness
Ursula Simoness-Jochberg
Julius Scharegg-Rutz
Maria Ursula Decasper
Beat Decasper
Cecilia Raguth

Mitteilungen

Gemeinsame Anlässe im November

MITENAND
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Ausserdomleschg
Katholische Kirchgemeinde Domleschg

Donnerstag, 12. November, 19.30 Uhr in der kath. Kirche Almens
«Gott loben – im Alltag»
Eine «Oase im Alltag» mit besinnlichen Texten, Gebeten, Stille und Gesang zum Lob Gottes.

Mittwoch, 25. November, 19 Uhr
in der ref. Kirche Almens
«Raum der Begegnung»
Annemarie Hänni spricht über Prozesse zum Thema «Älterwerden – Altsein». Eintritt frei – Kollekte.
Freitag, 27. November, ab 17.30 Uhr
im Pfrundstall Tomils «Stall für all»
«Frytigs-Bier»
Gemeinsam den Start ins Wochenende «feiern» mit der Möglichkeit, selbst mitgebrachtes Grillgut grillieren zu lassen. *(ab)*

10 Jahre gemeinsam mit Pfarrer Peter Miksch

Im Oktober 2016 begann Pfarrer Peter Miksch seine Arbeit in den – damals noch nicht fusionierten – katholischen Kirchgemeinden im Domleschg.
Zu seinem 10-jährigen Jubiläum gratulieren wir ihm an dieser Stelle ganz herzlich!
Unserem vorangegangenen Seelsorger Pater Silvio Deragisch war es ein besonderes Anliegen, einen Nachfolger «in seinem Sinne» zu bekommen. Wie die vergangenen zehn Jahre beweisen, ist dies in der Person von Peter Miksch bestens gelungen. Mit seiner leutseligen, humorvollen und auch vom Glauben geprägten Art nimmt er seine Aufgaben bei uns wahr und sorgt in den Begegnungen mit den Gläubigen – neben wertvollen Gedankenanstössen – auch regelmässig für das eine oder andere Schmunzeln. Wir sind dankbar und froh, einen so offenen und fortschrittlich gesinnten Pfarradministrator zu haben – auch wenn wir ihn mit Cazis teilen müssen – und wünschen Peter Miksch für sein Wirken in Zukunft viel Freude, Zuversicht, Kraft und Gottes Beistand!
Der Kirchgemeindevorstand

Feierlicher Gottesdienst an Allerheiligen

Am Sonntag, 1. November, um 11 Uhr wird der Gottesdienst in Tomils von besonderen musikalischen Klängen bereichert.
Sängerin Ruth Buchli aus Sils i. D. bezaubert mit feinem Obertongesang. Es erklingt «La sera sper il lag», umgarnt von fliegenden (Ober-)Tönen. Der Kirchenchor Concordia Ausserdomleschg unter der Leitung von Corina Barandun verleiht der Feier eine feierliche und eindrucksvolle Atmosphäre. *(cb)*

Ergänzende Informationen vor der nächsten Kirchgemeindeversammlung

Bei Interesse können die Entwürfe zum «Reglement über die Verpachtung landwirtschaftlicher Grundstücke der Katholischen Kirchgemeinde Domleschg» und «Leitbild der Katholischen Kirchgemeinde Domleschg» vor der nächsten Kirchgemeindeversammlung per E-Mail unter norbert.simoness@bluewin.ch oder Telefon 081 655 13 72 angefordert werden. Zudem besteht die Möglichkeit, bezüglich des Entwurfs zum «Reglement über die Verpachtung» via E-Mail oder via Telefon ein Termin für einen Gespräch zu vereinbaren. *(ns)*

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Am Montag, 23. November, findet **um 19.30 Uhr** die Kirchgemeindeversammlung im Pfrundstall Tomils statt.
Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll Kirchgemeindeversammlung vom 21. April 2026
4. Information des Pfarrers
5. Information Präsident/Vorstand
6. Budget 2027
   6.1 Präsentation Budget
   6.2 Genehmigung Budget
   6.3 Festlegung Steuerfuss 2027
7. Fusion Pfarreien (Pfarreiversammlung unter der Leitung von Adrian Bachmann, Pfarreikoordinator), Information und Konsultation mit Generalvikar Peter Camenzind
8. Fusion der kirchlichen Stiftungen, Bischofsvikar Jochen Folz
9. Reglement über die Verpachtung landwirtschaftlicher Grundstücke der Katholischen Kirchgemeinde Domleschg
10. Leitbild Katholische Kirchgemeinde Domleschg
11. Wahlen Amtsperiode 2027–2028
    11.1 Kirchgemeinde Vorstand
    11.2 Kirchgemeinde GPK
12. Varia

Der Kirchgemeindevorstand lädt herzlich zum Versammlungsbesuch ein. *(ns)*

Kinder-Kirche am 1. Adventssamstag

Es ist Tradition, dass am Vorabend zum ersten Adventssonntag die ökumenische Kinder-Kirche stattfindet. Die erste Kerze am Adventskranz, eine passende Geschichte und stimmungsvolle Lieder bereiten Kinder mit ihren Begleitpersonen auf die geheimnisvolle und wunderschöne «Zeit des Wartens» vor. Samstag, 28. November, um 17 Uhr in der Kirche von Rothenbrunnen. Ab 16.15 Uhr gibt es das KiKi-Zvieri in der Kirche. *(ab)*

Der adventliche Countdown zur Weihnacht

Am Sonntag, 29. November, um 17 Uhr lädt der Kirchenchor Concordia zum Konzert am 1. Advent in die Kirche Paspels ein. Gemeinsam mit einem Orchester aus Schülerinnen und Schülern der Musikschule Viamala unter der Leitung von Urs Senn sowie Schülerinnen der Oberstufe Paspels mit ihrem Musiklehrer Simon Bühler wird ein festliches Programm gestaltet.
Siebenmal «O» und dann ist Weihnacht – so kann man das Adventslied «Gott send herab uns deinen Sohn» wohl am besten beschreiben. Der Text stellt uns die sieben O-Antiphonen vor, die traditionell in den Vespern der letzten Adventstage dem Magnifikat zugewiesen wurden. Darin wird Christus, der erwartete Messias, mit immer neuen Metaphern angerufen. Oft wurde dazu als Betonung der Feierlichkeit eine tiefe Glocke geläutet. Der heutige Text geht zurück auf eine Übersetzung von 1631 und auf eine Neuübersetzung von Heinrich Bone (1847).
Jakob Wittwer, 2020 verstorbener Chorleiter und Organist in Horgen, hat daraus eine festlich-besinnliche Choral-Kantate für die Adventszeit erarbeitet, im Charakter und in der Instrumentierung dem Gloria Vivaldis verwandt – Teile aus beiden Werken erklingen in diesem Konzert. Bekannte Adventslieder laden zum Mitsingen ein und lassen die Zuhörenden aktiv an der musikalischen Feier teilhaben. *(cb)*

Erstkommunion 2027



Die nächste Erstkommunion findet **am Ostermontag, 29. März 2027** statt. Wer keine Einladung für die Vorbereitung dazu erhalten hat und berechtigt ist für die Erstkommunion, meldet sich bitte bei Claudine Petrig. Die Vorbereitung beginnt im Januar 2027.
claudine.petrig@schule-bonaduz.ch. (cp)

Für Wunder muss man beten, für Veränderungen muss man arbeiten.
Thomas von Aquin

Impressum: Der Innenteil AGENDA ist eine Beilage zum Pfarreiblatt Graubünden. Verlag und Redaktion der Mantelpublikation Pfarreiblatt Graubünden = Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz



Orange Schuhe als Symbole für betroffene Frauen. (Foto zVg)

Für Betroffene kann dies bedeuten, dass Kontrolle und Bedrohung nicht enden, wenn sie einen bestimmten Ort verlassen.

Sich aktiv gegen Gewalt zu positionieren, gehört zum diakonischen Vollzug der Kirche dazu. Sich in die Lebenswelt anderer Menschen einzufühlen, Ungerechtigkeiten wahrzunehmen und dort die Stimme zu erheben, wo die Würde eines Menschen verletzt wird. Diese diakonische Dimension umfasst deshalb ausdrücklich auch öffentliches und gesellschaftliches Engagement. **Digitale Gewalt begegnet uns dabei auch mitten im Alltag:** Jugendliche erleben Kontrolle, Belästigung oder

SICH AKTIV GEGEN GEWALT ZU POSITIONIEREN, GEHÖRT ZUM DIAKONISCHEN VOLLZUG DER KIRCHE DAZU

Ausgrenzung über soziale Medien und Messenger. Erwachsene können durch Nachrichten, E-Mails oder digitale Überwachung unter Druck gesetzt werden. Und auch ältere Menschen bewegen sich zunehmend in digitalen Räumen und können dort mit Grenzverletzungen, Manipulation oder Bedrohungen konfrontiert sein. Digitale Gewalt betrifft damit Menschen aller Generationen – und folglich auch Menschen, denen wir in Pfarreien, Seelsorge und Diakonie täglich begegnen.

Ein biblisches Bild dafür finden wir im Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25–37). Ein Mensch liegt verletzt am Weg. Andere sehen ihn – und gehen weiter. Der Samariter hingegen **sieht ihn, lässt sich berühren und handelt.** Diese Bewegung ist bis heute ein Auftrag: hinschauen, wo andere wegsehen; zuhören, wo Menschen kaum eine Stimme haben; handeln, wo Hilfe notwendig ist. Der «Strassenrand» unserer Zeit kann dabei auch digital sein. Das bedeutet, Menschen auch dort nicht allein zu lassen, sondern an ihrer Seite zu stehen und ihre Würde, ihre Selbstbestimmung und ihre Lebensmöglichkeiten zu schützen.

Deshalb beteiligt sich auch die Katholische Landeskirche Graubünden an den Aktionstagen. Vom 25. November bis 10. Dezember wird das Büro im Zentrum Obertor in Chur orange beleuchtet. Auch die Pfarreien, Jugendgruppen, weitere Gruppierungen und Einzelpersonen sind eingeladen, die Aktionstage aufzugreifen und in ihrem Umfeld ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt zu setzen. Informationen dazu können online auf der Webseite des Kantons Graubünden oder via der Fachstelle Diakonie aufgerufen werden.

Das orange Licht allein beendet keine Gewalt. Aber es kann etwas sichtbar machen, worüber noch immer zu oft geschwiegen wird. Es kann Menschen zum Nachdenken bringen. Und vielleicht vermittelt es einer betroffenen Person die entscheidende Botschaft: Du wirst gesehen. Deine Not ist nicht gleichgültig und es gibt Hilfe.

Kontakt:
Fachbereich Diakonie
Tamara Landolt
Welschdörfli 2
7000 Chur
081 254 36 04
tamara.landolt@gr.kath.ch



RENÉ MEHRMANN

OFFENHEIT ZWISCHEN RELIGIONEN FÖRDERN

Vom 7. bis 15. November findet in der Schweiz wieder die Woche der Religionen statt. Die Woche wird schweizweit von Iras Cotis, der interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz, organisiert und seit 2007 durchgeführt. Auch in Graubünden sind Veranstaltungen geplant.



Interreligiöses Podium in Chur zum Thema Bestattung in den unterschiedlichen Religionen. (Foto Iras Cotis/Katja Joho)

Nach bald 20 Jahren hat die Woche der Religionen, die jeweils in der ersten Novemberwoche durchgeführt wird, ihren festen Platz in der interreligiösen Agenda. Rund 100 Veranstaltungen laden jährlich in der ganzen Schweiz zu Begegnung und Dialog zwischen den in unserem Land ansässigen Religionen und Kulturen ein. Die Veranstaltungen legen den Schwerpunkt auf persönliche Begegnungen, sowohl im religiösen Rahmen als auch in Alltagssituationen.

Ziel der Woche der Religionen ist es, Menschen mit unterschiedlichem Glauben zusammenzubringen, damit sie einander kennenlernen und sich miteinander austauschen können, heisst es in den Leitideen zur Woche von Iras Cotis. Auch der Auseinandersetzung und dem Streitgespräch soll Raum gegeben werden, aber immer mit dem Ziel, einander näher zu kommen. Zudem soll in einer multireligiösen und zunehmend säkularen Gesellschaft Raum für den Dialog zwischen einem atheistischen oder agnostischen, einem spirituellen und einem religiösen Teil der Gesellschaft geschaffen werden. Damit soll eine solide Basis für gegenseitigen Respekt entstehen.

Vier Programmpunkte

In Graubünden werden die Aktivitäten zur Woche der Religionen von einem interkonfessionellen Team in Zusammenarbeit mit dem Bündner Forum der Religionen organisiert. Dazu gehören die Ökumenische Frauenbewegung Graubünden, der Katholische Frauenbund Graubünden, Graubünden reformiert sowie die Katholische Landeskirche Graubünden.

Vier Veranstaltungen sind in Graubünden geplant. Gestartet wird am Montag, 9. November, von 12 bis 13.30 Uhr mit einem Lunch & Learn im «Kulturpunkt» an der Planaterrastrasse 11 in Chur. Der jüdische Unternehmensberater Ofer Becker aus Zürich zeigt an der Veranstaltung seinen Film über den quellengetreu in 3D rekonstruierten Tempel Salomos in Jerusalem.



Vor der interreligiösen Zugfahrt durch den Kanton Graubünden. (Foto Iras Cotis/Katja Joho)

Ebenfalls im «Kulturpunkt» in Chur findet die zweite Veranstaltung im Rahmen der Woche der Religionen statt. Die Podiumsdiskussion zum Thema «Zukunft Religion – wer

PODIUMSDISKUSSION MIT BISCHOF JOSEPH MARIA BONNEMAIN

kommt nach?» bringt den Churer Bischof Joseph Maria Bonnemain, Thomas Müller-Weigl, Dekan der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden, Nadire Mustafi, Leiterin der Fachstelle Kial an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, Laavanja Sinnadurai, Koordinatorin Jungverein Saivanerikoodam, und Avigail Ben Dor Niv, Rabbinerin der jüdischen Gemeinde Migwan in Basel, an einen Tisch. Moderiert wird die Diskussion, die am Mittwoch, 11. November, um 19 Uhr startet, von Eric Petrini von der Katholischen Landeskirche Graubünden.

Öffentlich und kostenlos

Am Freitag, 13. November, folgt von 9 bis 21 Uhr im «Kulturpunkt» die palästinensisch-israelisch-bündnerische Begegnung. Gäste sind Laila Hassan aus Palästina und Maayan Baram aus Israel. Von 9 bis 11.30 Uhr leiten sie einen Workshop zu Bündner und orientalischer Stickerei. Von 14 bis 17 Uhr werden die Produkte aus dem Nähtreff und der palästinensischen Fair-Trade-Kooperative «Women in Hebron» an einem Marktstand verkauft. Um 19 Uhr startet die Freitagabend-Bar mit einem Vortrag von Laila Hassan sowie Musik und Gesang von Maayan Baram.

Den Schlusspunkt der Woche der Religionen in Graubünden setzt wiederum die interreligiöse Zugfahrt. Dieses Jahr führt diese ins Kloster Ilanz. Unter dem Leitgedanken «Wie blicken Religionsgemeinschaften in die Zukunft» sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Gast bei den Dominikanerinnen in Ilanz und lernen das Leben der Ordensschwestern und das Haus der Begegnung kennen.

Alle Veranstaltungen der Woche der Religionen in Graubünden sind öffentlich und kostenlos. Für das Lunch & Learn vom 9. November und die interreligiöse Zugfahrt ist eine Anmeldung bis zum 7. respektive 10. November erwünscht. Weitere Informationen zur Woche der Religionen sind auf der Webseite des Bündner Forums der Religionen unter https://bfr-gr.ch zu finden.

FABIO THEUS

GEBET FÜR PAPST LEO XIV.

Mitte Oktober 2026 richteten sich die Blicke der römisch-katholischen Weltkirche auf die Gesundheit von Papst Leo XIV. Nachdem Ärzte einen Lungenknoten entdeckt hatten, wurde der Papst in Rom operiert. Der Vatikan teilte damals mit, der Eingriff sei erfolgreich verlaufen. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses des «Pfarreiblatts Graubünden» für die November-Ausgabe befand sich der Papst in der Phase der Genesung.

Gebet für den Papst

Guter Gott, du bist Quelle des Lebens und aller Heilung. Wir bitten dich für unseren Papst Leo XIV.: Schenke ihm Kraft und Geduld in der Zeit der Genesung, begleite die Ärztinnen und Ärzte in ihrer Verantwortung und stärke alle, die ihm nahestehen. Erfülle ihn mit Vertrauen auf deine Barmherzigkeit und segne seinen Dienst für die Kirche und die Welt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.



Papst Leo XIV. befindet sich nach einem Spitalaufenthalt in der Genesungsphase.

ERINNERUNG AN DEN «SACCO DI ROMA»

2027 jährt sich der «Sacco di Roma» vom 6. Mai 1527 zum 500. Mal. Mit dem Gedenkjahr «500 Jahre Sacco di Roma» würdigt die Päpstliche Schweizergarde die 189 Gardisten, welche ihre Aufgabe zum Schutz des Papstes treu und grösstenteils bis in den Tod erfüllten. Im kommenden Jahr wird mit verschiedenen Anlässen auf das Jubiläum aufmerksam gemacht.



Kranzniederlegung zu Ehren der Gefallenen von 1527. (Foto Päpstliche Schweizergarde/Lucas Favre)

Am 6. Mai 1527 verteidigten Schweizergardisten Papst Clemens VII. während der Plünderung Roms mit ausserordentlichem Mut und unerschütterlicher Loyalität. 147 Gardisten verloren dabei ihr Leben, während ihre 42 Kameraden den Papst sicher in die Engelsburg geleiteten. Dieses Ereignis prägt die Identität und das Selbstverständnis der Päpstlichen Schweizergarde bis heute. Daran erinnert seit 1911 jedes Jahr am 6. Mai auch die Vereidigung der neuen Gardisten.

2027 würdigt die Päpstliche Schweizergarde den 500. Jahrestag des Sacco di Roma mit einem Gedenkjahr. Unter dem Leitgedanken «Werte, die bleiben: Treue, Zuverlässigkeit, Professionalität und Zusammenhalt» verbindet das Gedenkjahr historische Erinnerung mit der Vermittlung der heutigen Rolle der Schweizergarde. «Der Sacco di Roma von 1527 ist das prägendste Ereignis unserer Geschichte. Das Gedenkjahr erinnert an die Opferbereitschaft und die Treue unserer Vorgänger. Gleichzeitig möchten wir zeigen, dass die Werte von damals auch heute lebendig sind und den Auftrag unserer Gardisten im Dienst des Papstes bestimmen. Es ist ein Jahr des würdigen Erinnerns, der Begegnung und des Dankes», sagt Oberst Christoph Graf, Kommandant der Päpstlichen Schweizergarde.

Das Gedenkjahr im Überblick

Den Auftakt bildet am 23. Januar 2027 ein Historiker-Kolloquium in Brig. Im Zentrum steht die wissenschaftliche Aufarbeitung des Sacco di Roma. Vom 16. bis 19. April 2027 nimmt die Päpstliche Schweizergarde auf Einladung des Zentralkomitees der Zünfte Zürichs am Zürcher Sechseläuten teil. Damit wird unter anderem die historische Verbindung zwischen der Stadt Zürich und dem damaligen Stadtzürcher Gardekommandanten Kaspar Röist sichtbar gemacht, der beim Sacco di Roma 1527 die Garde führte und sein Leben verlor.

Den Höhepunkt des Gedenkjahres bilden die Feierlichkeiten vom 5. bis 7. Mai 2027 im Vatikan. Geplant sind die Vesper und die Enthüllung einer neuen Gedenktafel für die gefallenen Gardisten, die heilige Messe im Petersdom, die Vereidigung der neuen Gardisten auf dem Petersplatz, eine Lichtkunstprojektion des Schweizer Lichtkünstlers Gerry Hofstetter sowie weitere Veranstaltungen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kirche, Politik, Gesellschaft und der Gardefamilie.

IM MITTELPUNKT STEHEN DIE MENSCHEN IN UNIFORM

Am 4. September 2027 folgt die nationale Wallfahrt der ehemaligen Schweizergardisten in Einsiedeln. Neben den religiösen Feierlichkeiten sind die Uraufführung eines Films zum Gedenkjahr sowie eine weitere Lichtkunstprojektion vorgesehen.

Erinnerung an die Geschichte, Blick in die Zukunft

Mit dem Gedenkjahr will die Päpstliche Schweizergarde nicht nur an ein prägendes historisches Ereignis erinnern. Ebenso im Zentrum stehen die Menschen in Uniform sowie die Werte, die den Dienst der Schweizergarde seit Jahrhunderten prägen. Das Gedenkjahr soll auch das Verständnis für die heutige Rolle der Schweizergarde stärken, junge Schweizer Männer für den Dienst im Vatikan interessieren und die Verbundenheit der Schweiz mit ihrer traditionsreichen Institution sichtbar machen.

Das vollständige Programm des Gedenkjahres sowie Hintergrundinformationen zum Sacco di Roma sind zu finden auf www.schweizergarde.ch. *(pb)*

ANTON CAPAUL

DAPLI CHE MO IN NUM ED INA DATA

Il november ei in meins dalla memoria. En quei temps daventa clar, con pauc ch'in num ed ina data san raquintar d'ina veta – e con bia che resta tuttina present en nus. Entuorn Numnasontga e Di dallas olmas visetan biars da nus las fossas da nos cars perdavons u lain reviver regurdientschas. Aschia survegn la historia humana davos in num ed ina data ch'ein enscrets el register civil ni sin ina crusch-fossa puspei veta.

En mia professiun sco ufficial dil stadi civil hai jeu mintga di da far cun nums e datas. Naschientschas, maridaglias e mortoris vegnan registrai exactamein. La lavur pretenda precisiun e responsabladad: mintga bustab e mintga cefra ston constar. In register conserva fatgs impurtonts dalla veta – e tuttina sa el mai raquintar ina veta.

Mintgaton stoiel jeu sfegliar en cudischs vegls digl uffeci civil. La scartira ei sblihida ed il pupi porta fastitgs dil temps. Il register conserva denton buca il rir dil carstgaun, ses plaids da confiert ni il plaz ch'el occupava ella veta da ses cars. Sil pupi ei restaus mo il num – il num d'in carstgaun ch'ha viviu, carezau, sperau e forsa era pitiu.

Quei sentel jeu cunzun cura ch'jeu registreschel in mortori. Per l'administraziun eis ei ina procedura cun documents e prescripziuns. Per ils confamigliars ei tut auter: lur mund ei semidaus. Ei manca ina vusch, in surrir, ina preschientscha. Il cuntrast denter la data sin il document ed il sentiment dils pertuccai ei gronds. En tals muments sentel jeu con impurtont ch'igl ei da veser buca mo il document, mobein era ils carstgauns davostier.

La cardientscha cristiana di a nus che la mort ha buca il davos plaid. Ella pren buca naven la dolur e la malencurada, mo dat speronza: tier Diu ei negin mo in num en in register e negin vegn emblidaus. El enconuscha nossa historia, nossa legria e nossas vulneraziuns. Nies num ei screts en ses mauns.

Forsa ei quei il motiv daco ch'ina candeila sin ina fossa sa muentar ton. Ella mida buca la notg en di, mo sia pintga glisch di: la stgiradetgna ei buca tut. La carezia denter duas persunas cala buca semplamein il mument ch'ina veta terrestra va a fin. Ella mida sia fuorma e viva vinavon ella memoria, ell'oraziun ed ella speronza.

Il november envida nus da dar plaz a quels ch'ein i ordavon a nus: da pronunziar lur nums, da raquintar lur historias, da visitar ina fossa ni da star in mument en silenzi. Forsa era da telefonar ad in carstgaun en malencurada e da dumandar co ei va cun el.

Savens ein quei las caussas semplas che fan reviver la memoria: ina fotografia, ina canzun, in recept ni in cert fried. Tuttenina ei in mument da pli baul puspei fetg datier. Nus udin quasi la vusch d'in carstgaun ni vesein siu surrir avon nus. Quellas regurdientschas san far mal, mo ellas san era regalar in surrir e far sentir engraziament. Ellas muossan che la veta d'in carstgaun lai fastitgs che negin register sa tschaffar.

Buca tuttas regurdientschas ein denton levas. Mintgaton restan damondas aviartas, plaids che nus vein buca detg ni in discuors che nus vein adina puspei stuschau sin pli tard. Era quei ha plaz avon Diu. Nus stuein buca far ord mintga veta ina historia perfetga. Ell'oraziun astgein nus metter en ses mauns quei ch'ei restau nunfiniu: nies engraziament, nossa dolur e nies giavisch da reconciliaziun. La speronza cristiana dat plaz era a quei che nus savein buca sligiar sezs.



Statua e crucifix sigl enconuschent santeri dalla claustra da Sogn Pieder enamiez il marcau vegl da Salzburg.

La memoria dils morts sa era arver nos egls per ils vivents. Tgei vein nus empriu da quels che nus vein piars? Forsa da haver pazienzia, da parter cun auters ni da buca schar persuls ils carstgauns en difficultads. Sche nus dein vinavon enzatgei da quei bien, porta lur veta fretg era oz. Aschia daventa la memoria dapli ch'ina egliada anavos: ella dat impuls a nossa atgna veta.

En in register ha mintga veta si'entschatta e sia fin. La cardientscha va pli lunsch: nus essan dapli che mo nums e datas. Nus essan carstgauns cun ina historia e vein nies plaz ella memoria da Diu. Tier el va negin a piarder.

MARINELLA PERONI

IL PREZZO DELLA LIBERTÀ

«Il Signore li disperse di là su tutta la terra» (Gen 11,8).

Oggi, il ritmo accelerato dello sviluppo tecnologico ci impone di domandarci quante piccole o grandi rivoluzioni abbiamo vissuto. Quella dell'Intelligenza Artificiale è sicuramente la grande rivoluzione di questo nostro secolo ma, come ogni rivoluzione, è frutto però di una lunghissima gestazione a cui hanno partecipato un gran numero di uomini e di donne. Con le loro idee e le loro indagini, con il loro coraggioso e instancabile bisogno di andare oltre per sapere di più e per vivere meglio. La storia umana ha iscritta al suo interno un'energia generativa che produce trasformazione e le rivoluzioni, siano esse ideologiche o politiche, scientifiche o tecniche ne rappresentano una delle forme possibili, certamente la più complessa e la più raffinata: ognuno di noi, il suo modo di pensare e di agire, è frutto di questo susseguirsi di micro o macro rivoluzioni.

Che senso ha tutto questo sul piano della fede? L'Ulisse di Omero nella trasposizione cinematografica del kolossal di Cristopher Nolan ci ha fatto riflettere e discutere molto in questi ultimi mesi. Per tanti motivi. Uno, tutt'altro che secondario, è il rapporto tra gli esseri umani e la divinità. La rivelazione biblica e, prima ancora di essa, l'esperienza dell'antico Israele esprime con forza un preciso no al fatalismo e al determinismo a cui un pantheon di divinità condannano gli umani, condizionandone fin nelle pieghe più intime dell'esistenza individuale e collettiva la buona e la cattiva sorte. E lo fa in nome di una visione teologica centrata invece su un rapporto di interlocuzione con un Dio unico tale da generare identità. Un'interlocuzione in cui entra in gioco, perché elemento costitutivo e inalienabile della specie umana, il diritto, o forse potremmo dire la pretesa, alla libertà. Condizione fondamentale per la costruzione di forme di vita e quindi di civiltà sempre nuove e per produrre spinte rivoluzionarie in ogni ambito del sapere e del saper fare. Il Dio di Israele non è l'Atena di Ulisse. Ma, per chi ha visto il docufilm Naza, questo non toglie che il Male assoluto possa prendere il sopravvento.

Babele, luogo della libertà

La Babele biblica resta per noi, perfino nel momento in cui la rivoluzione digitale arriva al suo apice con lo sviluppo dell'IA, la mitica chiave di lettura del rapporto che lega il Dio unico di Abramo e di Gesù alla vita degli esseri umani che credono in lui. Ma anche, non senza pretesa, alla vita di ogni uomo e ogni donna che vive sulla terra. Un racconto, quello della torre, che chiude il grandioso «affresco delle origini» dei primi undici capitoli della Genesi con cui si apre la Bibbia.

Stando a quella precisa visione teologica, ogni essere umano, nella sua singolarità personale ma anche nella sua capacità di relazioni interpersonali si percepisce all'interno di un orizzonte creaturale che è segnato dal dinamismo dipendenza-autonomia

LA LIBERTÀ NON È MAI SENZA PREZZO

o, meglio, obbedienza-libertà nei confronti di un Dio che non determina la loro storia, ma entra a farne parte. Potremmo dire: non la condiziona, ma ne contratta con loro il senso. Un contratto teologico che fa da backstage a qualsiasi forma di contratto sociale, da quello di coppia tra un uomo e una donna fino a quello, potremmo dire in linguaggio del tutto contemporaneo, del multilateralismo tra i popoli. Quello suggerito appunto dal mito della costruzione della torre di Babele. Un racconto che, come tutti i miti, si presta a una pluralità di letture e interpretazioni. Perché, lo stesso Signore che aveva comandato agli umani «riempite la terra e soggiogatela» (Gen 1,28) poi invece «confuse la lingua di tutta la terra e di là il Signore li disperse su tutta la terra» (Gen 11,9).

L'interpretazione più diffusa, perché mediata catechisticamente, è quella che ne fa un'applicazione moraleggiante, come già per tutti i racconti precedenti, quelli del giardino, delle generazioni adamitiche o del diluvio. La torre è l'emblema della proterva pretesa umana di arrivare a impadronirsi del «cielo». Lo schema colpa-punizione è certamente il più facile da applicare per capire un'esistenza, personale e collettiva, segnata dalle contrarietà e dalle sofferenze e, soprattutto, dal male della cattiveria. Il più facile, ma non l'unico, però. Soprattutto non l'unico che può contribuire a ingenerare una consapevolezza di sé e del rapporto con Dio in linea con la rivelazione biblica che, da Abramo a Gesù, non si sviluppa solo intorno al registro della colpa, ma piuttosto a partire da una visione della vita e della storia in cui il rapporto degli umani con Dio sfugge al determinismo e si costruisce nella libertà. E la libertà non è mai senza prezzo.



La torre die Babele, qui un illustrazione di Gustave Doré, è l'emblema della proterva pretesa umana di arrivare a impadronirsi del «cielo». (Foto commons.wikimedia.org)

HABEN SIE GEWUSST, DASS …

… am Samstag, 7. November,

das nächste Samstagspilgern auf dem Jakobsweg stattfindet? Wolfgang Sieber führt die Pilger auf dem Kolumbansweg von Malans nach Chur. Anmeldungen müssen bis zum 1. November an wo.sieber72@gmail.com oder 079 471 82 02 eingereicht werden.

… am Freitag, 13. November,

die Nacht der Lichter in der Kathedrale Chur stattfindet? Es ist ein Abend im Zeichen der Stille, des Lichts und des Gebets. Von 19 bis 20.15 Uhr findet das Abendgebet statt, danach folgen Taizé-Gesänge.

… am 28. und 29. November

drei Bachkantaten in Chur und Thusis aufgeführt werden? Der Bach-Chor und das Bach-Orchester Chur bringen am 28. November um 20 Uhr in der Comanderkirche Chur und am 29. November um 17 Uhr in der katholischen Kirche Thusis die Kantaten «Nun komm, der Heiden Heiland» (BWV 61), «Schwingt freudig euch empor» (BWV 36) sowie «Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen» (BWV 12) zur Aufführung.

… am Samstag, 28. und Sonntag, 29. November,

Adventseinkehrtage mit Professorin Dr. Ursula Schumacher im Kloster Einsiedeln stattfinden? Thema ist «Im Raum der Gnade – Auf Gottes Ruf hören, Freiheit und Freundschaft leben». Weitere Informationen finden sich auf der Website des Freundeskreises Hans Urs von Balthasar, www.balthasar-freundeskreis.ch.

… vom Freitag, 4. bis Sonntag, 6. Dezember,

im Kloster Disentis die «Grosse Stille» stattfindet? Den Rahmen dazu bilden die klösterlichen Gebetszeiten. Ein geistliches Begleitgespräch hilft dabei zu deuten, wie Gott in den stillen Stunden zu den Gläubigen spricht. Anmeldeschluss ist der 20. November. Weitere Informationen dazu gibts unter www.kloster-disentis.ch.

AZB
CH-7204 Untervaz
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

